

**A D A M I M**  
*Schwule Seelsorger Schweiz*  
 Postfach 8044  
 CH-3001 Bern

## Eine schöne Zeit, um schwul zu sein?

In einem Gespräch mit einem verheirateten Studienkollegen, der die Entwicklung von Kirche und Gesellschaft immer sehr aufmerksam betrachtet hat, äusserte er Erstaunliches, als ich ihm meine Geschichte erzählte. Er stellte fest, dass gerade engagierte und kritische Kirchenmänner plötzlich in grösserer Zahl zu ihrem Schwul-Sein stehen, und fragte sich, ob eventuell nach der Phase, in der »linke« Theologen/innen die Kirche zu bewegen versuchten, nun die Zeit der schwulen und lesbischen Theologen/innen komme, und fragte sich, was da wohl dahinter stehe.

Etwas perplex war ich schon, wie ich diese Aussage bedachte, und in ihrer Grundthese vermag ich sie bis heute nicht zu entkräften. Ich denke nun allerdings, dass es diese Kombination von kritischer Distanz zur Kirche und Ehrlichkeit in Bezug auf die eigene sexuelle Veranlagung wohl häufiger gibt. Zum einen hat das katholische System ja während Jahrhunderten gleichgeschlechtlich fühlende Menschen angezogen, ihnen Legitimationsgründe für ein eheloses Leben, die Verbundenheit in reinen Männer- oder Frauengemeinschaften, und – so ganz gratis nebenbei – ein gehöriges Mass an Körperverachtung (bis hin zum so oft beachteten schlampigen Umgang von Klerikern mit ihrer äusseren Erscheinung) geliefert, und dies alles auf anscheinend hohen und hehren religiös-moralischen Grundlagen. Zum anderen nun sind es seit den 60er Jahren gerade viele ehelos lebende Männer und Frauen, die versuchen, die Kirche zu mehr Glaubwürdigkeit und Ehrlichkeit im Umgang mit ihren Ursprüngen, ihrer Ideologie und ihrer Geschichte zu führen.

Wie wohl tat und tut es wohl vielen meiner Kollegen und Kolleginnen, wie sie im schmerzlichen Prozess, Mutter Kirche zugleich zu entlarven und doch liebend zu verstehen, sich selber zuerst so nebenbei und wenn erkannt immer wichtiger entlarven und doch liebend annehmen durften! Vielleicht steckt in schwul-lesbischem Denken und noch mehr in schwul-lesbischem Fühlen eine revolutionäre Kraft, um die die Kirche noch dankbar sein muss.